

Protokollauszug vom 26. Juni 2018

475 20 Supportaufgaben
20.62.70 ECDL

ECDL-Ausbildung für Sekundarlehrpersonen

Beschluss

1. Die Zentralschulpflege erhebt die Beratung zum Beschluss.
2. Die Zentralschulpflege beschliesst, das ECDL-Weiterbildungsangebot für die Sekundarlehrpersonen per Ende Schuljahr 2017/18 einzustellen.
3. Mitteilung an: Schulleitungen (via SL-Info); Departement Schule und Sport: Bereich Bildung: Abteilung SCHU::COM (zur Information der msw)

Ausgangslage

Während ihrer Ausbildung absolvieren Studentinnen und Studenten der Pädagogischen Hochschule Zürich (PHZH) eine Ausbildung in Medienbildung. In diesem Rahmen werden ihnen persönliche Computer-Nutzungskompetenzen vermittelt.

Im Sinne der Nachqualifikation wurde auf der Grundlage vom «Weiterbildungskonzept für Sekundarlehrpersonen zur Nutzung von ICT im Unterricht» (28. Mai 2008) von den Winterthurer Sekundarlehrpersonen das entsprechende Know-how in Form der Ausbildung «ECDL-Profil» (früher «ECDL-Start») ebenfalls gefordert.

Im Rahmen von «effort14+» beschloss die ZSP am 22. Oktober 2013, dass die Ausbildung der Sekundarlehrpersonen nicht für alle Lehrpersonen als obligatorisch erklärt wird. Die Schulleitungen konnten entscheiden, welche Lehrpersonen die Ausbildung besuchen.

Aktueller Ausbildungsstand

Aufgrund des Weiterbildungsbedarfs wurde das Angebot der ECDL-Weiterbildungen auf die Schuljahre 2014/15, 2015/16 und 2016/17 terminiert. Nachdem anfänglich die Kurse gut besucht waren, war die Belegung der Kurse insbesondere im Schuljahr 2016/17 trotz regelmässiger Erinnerungen durch die Abteilung SCHU::COM stark rückläufig, so dass die Kurse immer wieder auch abgesagt werden mussten.

Die Erhebung des Ausbildungsstandes hat folgendes Bild ergeben:

- 19 Sekundarlehrpersonen haben die Ausbildung erfolgreich und mit dem Zertifikat «ECDL-Profil» abgeschlossen.
- 26 Sekundarlehrpersonen haben die Ausbildung noch nicht abgeschlossen.

Begründung

Es stellt sich grundsätzlich die Frage, ob ECDL noch eine zeitgemässe Weiterbildung für Lehrpersonen ist, zumal mit dem Lehrplan 21 und dem GMI (Grundlagenkurs Medien und

Informatik) neue Schwerpunkte wie die informatische Bildung gesetzt werden. Die ECDL Weiterbildung in der bisherigen Form war ausschliesslich auf die persönliche Kompetenz der Lehrpersonen in Bezug auf die Microsoft Office Produkte ausgerichtet. Es kann aus Sicht der Abteilung SCHU::COM heute davon ausgegangen werden, dass die Lehrpersonen sich diese Kompetenzen selber aneignen.

Die Abteilung SCHU::COM stellt trotzdem die folgenden zwei Modelle zur Diskussion:

Modell 1: ECDL Weiterbildungsangebote einstellen

Kurzbeschreibung

Es werden keine weiteren Kurse mehr angeboten. Die Lehrpersonen eignen sich bei Bedarf die nötigen Grundkompetenzen auf privatem Weg an.

Beurteilung

Vorteile:

- Die Lehrpersonen können sich auf die Weiterbildungen in Zusammenhang mit dem Lehrplan 21 konzentrieren.
- Es fallen keine zusätzlichen Kosten an.
- Die personellen Ressourcen der Abteilung SCHU::COM werden geschont.

Nachteil:

- Es wird weiterhin Lehrpersonen geben, deren persönliche Nutzungskompetenzen den im Schul-Alltag verlangten Anforderungen nicht vollständig genügen.

Modell 2 – Variante A: ECDL Weiterbildungsangebote «inhouse»

Kurzbeschreibung

Die Lehrpersonen absolvieren die fehlenden Module. Die Kurse werden durch die msw durchgeführt. Die Kursorganisation liegt bei SCHU::COM.

Beurteilung

Vorteile:

- Es kann auf die bewährte Zusammenarbeit mit der msw zurückgegriffen werden.
- Den Kursteilnehmern können im Vergleich zur Variante B individuellere Kurse angeboten werden.
- Mehr Lehrpersonen eignen sich die persönlichen ICT-Nutzungs-Kompetenzen an.

Nachteile:

- Der Organisationsaufwand für SCHU::COM ist mit rund 100 Arbeitsstunden pro Jahr hoch.
- Die Kursorganisation wird bei wenig Teilnehmenden sehr aufwendig.
(Kurs-Absagen, Information der Lehrpersonen über offene Kursplätze etc.)
- Es fallen auch für nicht belegte Kursplätze Kosten an bei Kursen, die nicht voll ausgelastet sind.
Zur Erläuterung: msw-Kurse werden ab 6 Personen durchgeführt, die Kurskosten sind jedoch gleich hoch wie bei voll ausgelasteten Kursen mit 10 Teilnehmenden.
- Die Variante A («inhouse») von Modell 2 ist teurer als die Variante B («extern»).

Modell 2 – Variante B: ECDL Weiterbildungsangebote «extern»

Kurzbeschreibung

Die Lehrpersonen absolvieren die fehlenden Module. Sie melden sich selber für die Kurse der Migros-Klubschule an. Die Kosten werden vom DSS übernommen. SCHU::COM hält die Vollzugsmeldung vonseiten Migros-Klubschule in Sclaris fest.

Beurteilung

Vorteile:

- Der Organisationsaufwand für SCHU::COM ist kleiner als bei Variante A («inhouse»).
- Es fallen keine Kosten für nicht belegte Kursplätze an.
- Mehr Lehrpersonen eignen sich die persönlichen ICT-Nutzungs-Kompetenzen an.
- Die Kurskosten sind niedriger als bei Variante A («inhouse») von Modell 2.

Nachteil:

- Es gibt keine Erfahrungswerte bezüglich der Zusammenarbeit mit der Migros-Klubschule.

Empfehlung von SCHU::COM

Die Abteilung SCHU::COM empfiehlt aufgrund der aufgeführten Erwägungen, das Modell 1 umzusetzen und die ECDL-Weiterbildungsangebote einzustellen. Falls an den ECDL-Weiterbildungen festgehalten werden soll, empfiehlt die Abteilung SCHU::COM die Variante B «extern» von Modell 2 umzusetzen.

Empfehlung der Sekundarschulvertreter der ICT-Expertengruppe der SLKW

Die Sekundarschulvertreter der ICT-Expertengruppe der SLKW schliessen sich der Empfehlung der Abteilung SCHU::COM an und empfehlen ebenfalls, die ECDL-Weiterbildung für Sekundarlehrpersonen aus folgenden Gründen einzustellen:

- Von neuen Lehrpersonen kann man die persönliche IT-Kompetenz im Sinne von ECDL voraussetzen.
- Einzelpersonen, welche nicht die notwendige IT-Kompetenz mitbringen, können nach wie vor im Rahmen des MAG/MAB-Prozesses durch die Schulleitungen zu IT-Weiterbildungen verpflichtet werden.

Kosten

Die Zahlen in der Kostenzusammenstellung basieren auf den aktuellen Zahlen an ECDL-pflichtigen Lehrpersonen. Bei einer Fortführung des Angebots der ECDL-Ausbildung müssten die Schulleitungen die ECDL-Pflicht der Lehrpersonen prüfen, was zu einer Differenz zu den aktuellen Zahlen führen kann.

Modell 1 – Ausbildung abrechnen:

- keine Kosten

Modell 2 – Variante A: «inhouse»

- | | |
|--|----------------|
| • 85 ECDL-Module à CHF 440 Franken | 37 400 Franken |
| • 120 Arbeitsstunden von SCHU::COM à 130 Franken | 15 600 Franken |
| • Total | 53 000 Franken |

Modell 2 – Variante B: «extern»

- | | |
|---|----------------|
| • 85 ECDL-Module à 470 Franken | 39 950 Franken |
| • 20 Arbeitsstunden von SCHU::COM à 130 Franken | 2 600 Franken |
| • Total | 42 550 Franken |

Sollte Modell 2 – Variante B «extern» zum Tragen kommen, sind die submissionsrechtlichen Vorgaben noch zu prüfen und einzuhalten.

Die Kosten wurden nicht mehr budgetiert, könnten aber aus der Reserve des laufenden Budgets der Abteilung SCHU::COM finanziert werden.

Für richtigen Protokollauszug



David Hauser
Schreiber Zentralschulpflege

Datum: 26. Juni 2018 kh